

Philipper 1,3-11: Dank und Fürbitte für die Gemeinde

3 Ich danke meinem Gott bei jeder Erinnerung an euch
4 allezeit in jedem meiner Gebete und bete für euch alle mit Freuden
5 wegen eurer Teilnahme am Evangelium vom ersten Tag an bis jetzt.
6 Ich bin ebenso in guter Zuversicht, dass der, der ein gutes Werk in euch angefangen hat,
es vollenden wird bis auf den Tag Christi Jesu.
7 So ist es für mich recht, dass ich dies im Blick auf euch alle denke, weil ich euch im Herzen
habe und sowohl in meinen Fesseln als auch in der Verteidigung und Bekräftigung des
Evangeliums ihr alle meine Mitteilhaber der Gnade seid.
8 Denn Gott ist mein Zeuge, wie ich mich nach euch allen sehne mit (der) herzlichen (Liebe)
Christi Jesu.
9 Und um dieses bete ich, dass eure Liebe noch mehr und mehr überreich werde in
Erkenntnis und aller Einsicht,
10 damit ihr prüft, worauf es ankommt, damit ihr lauter und unanständig seid auf den Tag
Christi,
11 erfüllt mit der Frucht der Gerechtigkeit, die durch Jesus Christus (gewirkt wird), zur
Herrlichkeit und zum Lobpreis Gottes.

3 Ich danke meinem Gott bei jeder Erinnerung an euch

- **Ideen zur Einleitung**

-

- **Kontext**

-

- **Einteilung:**

-

- **Absicht**

-

- Paulus leitet nach der Einleitung über in das meist am Anfang vorhandene Thema „Gebet“.
- Auffällig ist das Umfassende:
 - Bei jeder Erinnerung
 - Allezeit
 - In jedem meiner Gebete
 - Für euch alle
- Er bestätigt der Gemeinde, dass er bei jeder Erinnerung / Erwähnung / jedem Gedenken (LUT, SLT) – d.h. immer, wenn er sich erinnert – für die Gemeinde dankt (vgl. Römer 1,9; Epheser 1,16; 1. Thessalonicher 1,2; Philemon 4).
- Warum? Was ist so besonders an den Philippern?
 - Das Kennenlernen (Apostelgeschichte 16) und nun ca. 10 Jahre später der Brief
 - Sie waren von Anfang an dabei (Philipper 1,5) und allezeit gehorsam (Philipper 2,12)
 - Sie brannten direkt für Jesus und unterstützten Paulus bei seiner Missionsarbeit (Philipper 4,14ff)
- Paulus dankt seinem Gott – das ist das Ziel / der gebührende Empfänger des Dankgebetes.
 - Gott hat es geführt, dass Paulus dort gelandet ist (Apostelgeschichte 15,35-16,10).
 - Bittere Trennung von Barnabas, aber Aussendung unter Gottes Gnade (Apostelgeschichte 15,35-41)
 - Das Zusammentreffen mit Timotheus (Apostelgeschichte 16,1-5)
 - Der Geist Gottes verhinderte in manche Gebiete zu gehen (Apostelgeschichte 16,6-7)
 - Nach Troas durften sie und Gott rief sie nach Mazedonien (Apostelgeschichte 16,8-10)
 - Gott hat es geführt, dass ein gutes Werk entstanden ist (Philipper 1,6).

4 allezeit in jedem meiner Gebete und bete für euch alle mit Freuden

- Vers 4 vertieft „jede Erinnerung“ Paulus dankt alle Zeit in jedem seiner Gebete.
 - Immer wenn Paulus an die Geschwister denkt und betet, und das tut er in allen seinen Gebeten, dankt er.
- Er dankt nicht nur für die, die leiten, die die spitze sind und die er mag, sondern für alle.
 - In jeder seiner Gebete, wenn er betet, erinnert er sich an die Heiligen in Philippi und dankt für sie (siehe z.B. auch Römer 1,8-10).
 - Und das auch mit Blick auf Philipper 4,2-3.

- Und das nicht mit Verdruss, Zähneknirschen oder Ärger, sondern mit Freuden (vgl. 4,1).
 - Sie waren von Anfang an dabei (Philipper 1,5) und allezeit gehorsam (Philipper 2,12)
 - Sie brannten direkt für Jesus und unterstützten Paulus bei seiner Missionsarbeit (Philipper 4,14ff)

5 wegen eurer Teilnahme am Evangelium vom ersten Tag an bis jetzt.

- Diese überströmende Dankbarkeit und durchdringende Freude (vgl. 2,2) hängt nicht an den Umständen, hängt nicht an der Freundlichkeit, die bei den Geschwistern durchstrahlt oder ihrem Gehorsam, sondern ist wegen ihrer Teilnahme / Gemeinschaft (LUT, SLT) / Partnerschaft / Beteiligung (2. Korinther 8,4) am Evangelium.
- Auch hier umfassend: Vom ersten Tag ihrer Begegnung bis zu diesem Zeitpunkt (vgl. 4,3.15).
- Was ist die Teilnahme / Gemeinschaft am Evangelium?
 - Evangelium hören, annehmen und dann den gemeinsamen Kampf für den Glauben an das Evangelium kämpfen (1,27) und die Botschaft weiter verbreiten.
 - Paulus rückbesinnt auch seine Mitarbeiter auf diese Wahrheit: Wir haben zusammen in dem Evangelium gekämpft (4,3).

6 Ich bin ebenso in guter Zuversicht, dass der, der ein gutes Werk in euch angefangen hat, es vollenden wird bis auf den Tag Christi Jesu.

- Vers 6 bezieht sich auf die Gemeinschaft am Evangelium, das gute Werk, was der Herr begonnen hat.
 - SLT beginnt mit einem „weil“ als Begründung für das freudige und zuversichtliche Dankgebet (so auch ESB).
 - ELB CSV beschreibt mit einem „indem“ die Art und Weise: Paulus betet dankbar mit Freuden in einer zuversichtlichen Weise, dass Gott das gute Werk zu Ende bringen wird.
- Das „bis jetzt“ ist nicht das Ende, sondern der Bogen wird von der Vergangenheit über die Gegenwart in die Zukunft gespannt!
- Paulus hat eine gute oder feste (MENGE) Zuversicht / innere Überzeugung (SLT) / ein Vertrauen (ESB) in das souveräne zu-Ende-Bringen Gottes.
 - Die Zuversicht, die Paulus hier hat, die meint keine vage Wahrscheinlichkeit, sondern eine große und anhaltende (Perfekt) Gewissheit!
 - Dieses gewiss sein (wörtlich: überreden / überzeugen¹) blickt auf das Ende, Paulus ist fest überzeugt davon, denn das ruht ja nicht auf irgendwem, sondern auf Jesus Christus selbst und doch haben wir eine echte Verantwortung (siehe dann auch Philipper 2,13 und Philipper 2,12)
 - Diese Gewissheit zeigt, wie stark unser Herr Jesus Christus ist – er wirkt, er ist da, er ist lebendig

¹ Vgl. O.A. (Hrsg.): *Elberfelder Studienbibel mit Sprachschlüssel*. Wuppertal: R. Brockhaus Verlag 1. Aufl., 2005, S. 2232

Sascha Kriegler	www.total-einzigartig.de	Philipper 1,3-11: Dank und Fürbitte für die Gemeinde 26.07.2024
-----------------	--	---

- In vielen Leben hier in der Gemeinde erleben wir die Lebendigkeit Jesu Christi, der den Glauben erhält und der durchträgt – bis zum Ende
- Gott hat eines Tages durch das Evangelium ein gutes Werk in den Philippern begonnen – von diesem Tag an leben sie in Teilnahme / Gemeinschaft am Evangelium – und Gott wird das zur Vollendung bringen (vgl. Psalm 57,2; 138,8; Römer 11,36).
 - Sie haben geglaubt, wurde gerettet und lebten danach – das hat Christus geschenkt, das ist sein Werk (siehe auch 1. Thessalonicher 1,3).
 - „Anfangen“ (sonst nur in Galater 3,3) bezieht sich auf Jesu Rettungswerk am Glaubenden.
 - Durch den Glauben an Jesus Christus geben Menschen den Herrschaftsanspruch an ihrem Leben an Jesus ab und wollen ihm mit ganzer Hingabe nachfolgen.
 - Aber Achtung: Auch wenn Gott wirkt und vollendet (Philipper 2,13), so darf keine Passivität vorherrschen; ab dem Moment der Lebensübergabe gilt es ein geisterfülltes Leben zu führen, d.h. in Heiligung zu leben (Philipper 2,12-18).
 - Der Glaube der von Herzen kommt, bringt Werke hervor (Jakobus 2).
 - Die Rettung hat begonnen und sie wird vollendet werden (1. Korinther 1,8; 1. Petrus 1,5; Philipper 3,21; Römer 8,23), weil Gott treu ist und es zu Ende bringt (Römer 8,29-30; 1. Thessalonicher 5,24)
 - Wodurch macht Gott das?
 - In seiner Kraft (Epheser 1,19; 1. Petrus 1,5).
 - Durch andere Menschen (Philipper 1,25).
 - Nun geht dieses Werk, welches als ein gutes Werk beschrieben wird, aber weiter und mündet in die Zukunft
- Die Vollendung wird zum Tag Christi Jesu geschehen sein.
 - Das ist nicht der Tag des HERRN, d.h. die Zeit des großen Gerichtes vor Christi Wiederkunft.
 - Es umfasst die Entrückung der Gemeinde samt dem Preisgericht, wo wir Lohn empfangen und die wahren Werke erhalten bleiben (1. Korinther 3,10-15; 4,5; 2. Korinther 5,9-10; 1. Thessalonicher 3,13) und Verherrlichung (1. Korinther 15; Kolosser 3,4).²
 - Mit Blick auf die Verwandlung / Verherrlichung (Philipper 3,21) der Gläubigen; mit Christus kommen wir zum Ziel – er ist es, der durchträgt – wende dich an ihn, alleine an ihn, den auferstandenen und verherrlichten Herrn
 - An diesem Tag wollen wir unanständig sein (1,10)
 - An diesem Tag findet Paulus' Rühmen statt (2,16)
 - Daher wird hier über nichts weniger als die ewige Sicherheit der Christen geschrieben (vgl. Johannes 6,40.44; 10,27-29; Römer 5,10; 8,29-39; Epheser 1,13-14; Hebräer 7,25; 1. Petrus 1,5).

7 So ist es für mich recht, dass ich dies im Blick auf euch alle denke, weil ich euch im Herzen habe und sowohl in meinen Fesseln als auch in der Verteidigung und Bekräftigung des Evangeliums ihr alle meine Mitteilhaber der Gnade seid.

- Paulus fährt in Vers 7 fort, sein Denken zu äußern.

² Vgl. MacArthur, John: *Der erste Brief des Apostels Paulus an die Philipper*. In: ders.: John MacArthur Studienbibel. Bielefeld: Christliche Literatur-Verbreitung 5. Aufl., 2008, S. 1735

- Er sagt, dass es recht / angemessen / richtig und billig (LUT, MENG) ist, so von den Philippnern zu denken.
- Der Inhalt seines Denkens betrifft die Verse 3-6
 - Es geht um die Dankbarkeit und Freude im Gebet bei jeder Erinnerung.
 - Es geht um die Zuversicht über das gute Werk in den Philippnern.
- Er denkt so über jeden einzelnen – egal ob reif oder noch nicht.
- Dass er so über sie denken darf, begründet er auch direkt auf zweifache Weise
 - Weil Paulus sie im Herzen trägt oder weil sie Paulus im Herzen tragen (ELB CSV), darf er so über alle denken – er trägt die Philipper tief in sich drin!
 - Weil sie die Mitteilhaber der Gnade geworden sind, darf er so über alle denken.
- Letztes bezieht Paulus auf zwei Dinge: Mitteilhaber der Gnade zu sein zeigt sich
 - In den Fesseln (Philipper 4,14): „Diese Gruppe aus Philippi liebte Paulus so sehr, dass sie diesen Mann schickten. Der Mann trug ihre Liebe zu Paulus so sehr in seinem Herzen, dass er sich beinahe umbrachte, als er versuchte, für Paulus zu tun, was sie von ihm wollten – tiefe, tiefe Hingabe. Und das war es, was Paulus ihnen sympathisch machte. Das ist nicht allzu schwer zu verstehen. Wenn Menschen so lieben, finden sie einen Platz in deinem Herzen, nicht wahr?“³
 - Im gemeinsamen Kampf bei der Verteidigung (Philipper 1,16; Apostelgeschichte 22,1; 1. Petrus 3,15) und Bekräftigung des Evangeliums.
- „Die Gnade, von der er spricht, ist die Gnade, die ihn befähigte, seine Ketten zu ertragen und das Evangelium zu verteidigen und zu bestätigen.“⁴
- Paulus begleitet stets die positive Verbindung zu den Philippnern und dem gemeinsamen Kampf für das Evangelium (Philipper 1,27-30; vgl. Apostelgeschichte 9,15-16).
- Dieser Kampf für das Evangelium steht wie vor einem Gericht:
 - Das Evangelium muss verteidigt werden.
 - Es muss bekräftigt / bestätigt / garantiert werden.
 - In diesem Kampf für das Evangelium gibt es Mittäter, die zusammen engste Teilhaber sind, wofür Gott als Zeuge eintritt...

8 Denn Gott ist mein Zeuge, wie ich mich nach euch allen sehne mit (der) herzlichen (Liebe) Christi Jesu.

- Für seine Herzenssache zieht Paulus in Vers 8 Gott als Zeugen ran (vgl. Römer 1,9; 2. Korinther 1,23; 1. Thessalonicher 2,5.10), weil keiner in sein Herz schauen und es keinen größeren Zeugen geben kann! Paulus möchte zweifelsfrei bestätigen, welche innige Verbindung er zu den Philippnern hat (vgl. Philipper 4,1).
- Paulus sehnt sich nach jedem einzelnen in Philippi (Philipper 2,24; vgl. Römer 1,11; 15,23).
 - Das nicht aus guten Manieren, sondern mit der herzlichen Liebe (wörtlich mit den Eingeweiden / dem Inneren (Atemlosigkeit, Herzrasen, Bauchgefühl); vgl. Apostelgeschichte 1,18; Philemon 7.12) Christi Jesu (vgl. 1. Thessalonicher

³ MacArthur, John: *Predigten über den Philipper-Brief*. Unter:

<https://www.gty.org/library/resources/sermons-library/scripture/1?book=50>, abgerufen am 17.07.2024

⁴ de Koning, Ger: *Philipper: Christus unser Leben*. Unter:

<https://www.kingcomments.com/de/bibelstudien/Phil/1>, abgerufen am 17.07.2024

2,7-8.11) / mit dem Herzen Christi Jesu (ELB CSV) / verlangt von Herzensgrund (LUT).

- „Wo das Bewusstsein der Gnade zunimmt, wird auch die Hingabe an den Herrn und die Zusammengehörigkeit der Gläubigen zunehmen.“⁵
- Diese Liebe macht keinen Unterschied, sie schließt alle mit ein, sie ist warm und brennend, so wie die Liebe, die Jesus zu den Menschen hatte (Matthäus 9,36; 14,14; vgl. Römer 5,5)
- Persönliche Anwendung
 - Freude durch Gemeinschaft am Evangelium
 - Was kommt dir in den Sinn, wenn du an die Gemeinde denkst?
 - Wie soll es besser werden / Wie soll deine Einstellung besser werden, wenn du schlecht / an das schlechte denkst?
 - Wir sollten die Freude erleben, Gott für die reiche Gemeinschaft derer zu danken, die an unserer Seite waren und es uns ermöglicht haben, uns über den Erfolg des Dienstes und den Reichtum der Gemeinschaft zu freuen.
 - Freude durch Dank im Gebetsleben
 - Danke für all in jedem deiner Gebete! Das ist ein Freuden-Förderer.
 - Danke für so viele verschiedene Charaktere.
 - Danke für so viele verschiedene Gaben.
 - Danke für so viel Liebe – auch nachher wieder beim Essen.
 - Danke für gute Gespräche.
 - Danke für Hilfe und ein offenes Ohr.
 - Danke für die Herausforderungen, die sie machen uns stärker und können uns auf das Evangelium fokussieren.
 - Paulus dankt auch für alle die sich um ihn sorgen, die sich um Epaphroditus sorgen und er dankt auch für die Streithähne!
 - Freude in der Sicherheit, dass Gott zu seinem Ziel bringen wird
 - Wir sollten die Freude eines Menschen kennen, der weiß, was aus den Menschen im Plan Gottes wird, der das Werk begonnen hat und es vollenden wird.
 - Freude in gegenseitiger Liebe
 - Wir sollten uns an der Freude einer glühenden Zuneigung erfreuen, die durch eine tiefe Liebe aufgrund gegenseitiger selbstloser Aufopferung zusammengehalten wird.
 - Welche Sehnsucht trägst du für deine Geschwister der Gemeinde im Herzen?
 - Wie groß ist dein Verlangen nach ihnen? Wieso ist es manchmal / oft nicht da?
 - Wir müssen unser Denken umpolen / erneuern lassen von „Du gehst mir auf die Nerven.“ zu „Du bist mir ans Herz gewachsen.“
 - Öffne deine Augen und sieh, was der Herr in dir und in der Person neben dir tut. Schau auf die Wunder im Leben, denn dass Gott Menschen wie uns reifen und entwickeln, aufbauen und gebrauchen kann, ist nichts weniger als ein Wunder. Gott vollbringt ein großartiges Werk in unserem Leben. Er führt durch tiefe Gewässer und schwierige Zeiten – und ihr geht gestärkt aus diesen Zeiten hervor bis zum Ende!

⁵ de Koning, a.a.O.

Sascha Kriegler	www.total-einzigartig.de	Philipper 1,3-11: Dank und Fürbitte für die Gemeinde 26.07.2024
-----------------	--	---

9 Und um dieses bete ich, dass eure Liebe noch mehr und mehr überreich werde in Erkenntnis und aller Einsicht,

- Paulus beschreibt nun konkret, um was er (anhaltend) betet (Vers 9).
- Er betet für einen großen und umfassenden Weg mit ineinander verwobenen bzw. aufeinander aufbauenden Zielen und verbindet dabei wie in 1,6 die Hoffnung auf die Zukunft mit deutlichen Anweisungen für die Gegenwart.
 - Gebet für mehr Liebe (Grundlage für alles), die durch Erkenntnis (Gottes-Erkenntnis) und Einsicht (Urteilsvermögen) geleitet / gedünkt wird, um zu prüfen, was das Beste ist (Gottes Wille), um in Heiligung zu leben (Gottwohlgefällig), um Gott die Ehre zu geben!
 - Wachsende Liebe durch mehr Erkenntnis von Gottes Wesen und Willen sowie Einsicht / Urteilsvermögen, was dahin führt, dass man prüft und annimmt, was wirklich wichtig ist (letztlich Gottes Wille), was einem in der Heiligung wachsen lässt und so Gott die Ehre gibt. Darum müssen wir für Liebe beten!
- Die Liebe der Philipper, soll noch mehr und mehr überreich werden (1. Thessalonicher 3,12-13; 1. Petrus 4,8; 1. Johannes 4,7) / überströmen (ELB CSV, SLT).
- Paulus beschreibt die Liebe nicht weiter, was bedeutet, dass wir sie umfassend verstehen müssen (vgl. Römer 8,28; 13,8; 1. Korinther 2,9; 13; Epheser 6,24; 1. Thessalonicher 3,12).
- Aber die Liebe soll nicht in einem bloßen Gefühl der Zuneigung gegenüber Menschen verstanden werden. nicht losgelöst von jeglichem Fundament, als schwärmerisches Gefühl gelebt werden („keine schlampige Agape“⁶), sondern das Überreichwerden der Liebe soll in / durch zwei Dinge geschehen (vgl. Kolosser 1,9-12), die als eine Art **Leitplanke, Schleifstein und Dünger** fungieren:
 - Überreiche Liebe in / durch Erkenntnis (LUT: An)
 - Das Wort hat eine noch stärkere Bedeutung als gnosis (Wissen, genaue Erkenntnis), weil es eine noch tiefere und durchdringendere Beschäftigung mit dem Objekt der Erkenntnis seitens der wissenden oder erkennenden Person ausdrückt.
 - Diese Erkenntnis beeinflusst maßgeblich das geistliche Leben. Sie nimmt die ganze Person mit ein. Wenn also das Wesen und der Wille Gottes erkannt wird, wie Paulus es sich hier wünscht, dann hat das Auswirkungen auf das Leben. Diese Erkenntnis durchdringt unser Innerstes und richtet unsere Gesinnung auf ihn aus.⁷
 - Es geht also um eine „echte, vollständige oder fortschreitende Erkenntnis“⁸ Gottes, seines Wesens und Willens (vgl. Epheser 1,17).
 - Zusammengefasst: Erkenntnis ist ohne Liebe nichts wert (1. Korinther 13,2), aber die Liebe muss durch Erkenntnis Gottes eingerahmt, geschliffen und gedüngt sein und sich folglich praktisch im Leben darin zeigen, wer Gott ist und was er will (1. Johannes 4,8.16.19).
 - Überreiche Liebe in / durch alle Einsicht / an Erfahrung (LUT) / alles Urteilsvermögen (SLT) / allem Feingefühl (MENG)

⁶ Jon Courson, [Jon Courson's Application Commentary](#) (Nashville, TN: Thomas Nelson, 2003), 1275–1276.

⁷ Vgl. *Elberfelder Studienbibel*, a.a.O., S. 2102

⁸ MacArthur, John: *Der erste Brief des Apostels Paulus an die Philipper*. In: ders.: John MacArthur Studienbibel. Bielefeld: Christliche Literatur-Verbreitung 5. Aufl., 2008, S. 1735

Sascha Kriegler	www.total-einzigartig.de	Philipper 1,3-11: Dank und Fürbitte für die Gemeinde 26.07.2024
-----------------	--	---

- Das Wort „spricht von moralischer Wahrnehmung, Einsicht und der praktischen Anwendung von Erkenntnis. Liebe ist nicht blind, sondern aufmerksam und unterscheidet sorgfältig zwischen Recht und Unrecht.“⁹
- Die Liebe muss durch Einsicht / Erfahrungswissen / Urteilsvermögen eingerahmt, geschliffen und gedüngt sein, also durch Wahrheit (und Erfahrung), imstande sein, zu verstehen / durchdringen und zu urteilen.
- Liebe, die durch Wissen über Gott und moralisches Urteilsvermögen bereichert wird, führt die Gläubigen dazu, zu erfahren, was wirklich wichtig ist, denn diese Liebe ist keine Gefühlsduselei, sondern basiert auf Gottes Wahrheit (vgl. Epheser 5,2-3; 1. Petrus 1,22).
- Liebe ist das Ziel aller Lehre / Weisung (1. Timotheus 1,5), d.h. praktisch gelebter Gehorsam entspringt dem, was Gott sagt.
- Wenn die Liebe nicht überfließt, werden wir nicht dahin kommen, zu unterscheiden, was das Beste ist / worauf es wirklich ankommt; und wenn wir nicht bereit sind, Christi Gebote / Willen zu ergründen und danach zu leben (d.h. ihn zu lieben), werden nicht mehr von ihm offenbart bekommen (Johannes 14,21).

10 damit ihr prüft, worauf es ankommt, damit ihr lauter und unanständig seid auf den Tag Christi,

- Vers 10 zeigt die Absicht / das Ziel („damit“) auf, wozu die Liebe überreich in Erkenntnis und aller Einsicht werden soll.
- Damit geprüft wird, worauf es wirklich ankommt / was das Beste (LUT) / Vorzüglichere (ELB CSV) / in jedem Fall das Richtige (MENG) ist (Galater 2,6; 4,1; 1. Korinther 15,41; Römer 2,18; 12,2; 1. Thessalonicher 5,21)
 - Wörtlich das Unterscheidende, eben das, was den Unterschied macht. Es geht um Unterscheidungsvermögen!
 - Aufgrund überreicher Liebe – bestehend aus Gottes-Erkenntnis und Urteilsvermögen – sind wir in der Lage zu prüfen, wie man die Echtheit von Geld oder Metallen prüft (vgl. Lukas 12,56; 14,19).
 - In allen Lebensbereichen gibt es Gutes und Bestes, Wichtiges und das Wichtigste.
 - Es geht um die Prüfung zur Exzellenz (weil Gott exzellent ist), nicht Perfektionismus (was egoistisch ist), sondern zum Besten, was das Wichtigste ist!
 - Beispiel:
 - Gut ist es, eine Pause mit einem Video zu machen.
 - Exzellent / Besser ist es, eine Pause im Gebet / mit Lobpreismusik zu machen.
 - Aufgrund überreicher Liebe – bestehend aus Gottes-Erkenntnis und Urteilsvermögen – können wir prüfen, ob etwas der Annahme wert ist!
 - Liebe, eingerahmt, geschliffen und gedüngt von Erkenntnis und moralischer Einsicht, ist die absolute Voraussetzung zum Prüfen und Einsehen, was das Beste in alltäglichen Dingen ist, wirklich zu verstehen, worauf es ankommt, die bestmögliche Wahl zu treffen (vgl. Epheser 5,17; Kolosser 1,9-12).

⁹ MacArthur, a.a.O., S. 1735

- Diese Prüfung, worauf es ankommt, hat wiederum ein Ziel / eine Absicht. Es geht darum, lauter und unanständig zu sein auf / für (LUT) / bis auf (SLT) den Tag Christi (Philipper 2,15).
 - Lauter
 - Echt, geprüft, sonnenklar.
 - „In der Antike flickten betrügerische Töpfer Risse in ihren Waren mit Wachs, bevor sie die Gefäße glasierten und bemalten. So machten sie aus wertlosen Töpfen solche, die wertvollen äußerst ähnlich sahen. Derart betrogen zu werden, konnte man nur verhindern, wenn man das Gefäß vor dem Kauf ins Sonnenlicht hielt, denn dann wurden die mit Wachs gestopften Risse sichtbar. Händler markierten ihre besten Waren, die den »Sonnentest« bestanden, mit dem Siegel sine cera, d.h. »ohne Wachs«.“¹⁰
 - Unanständig
 - Untadelig, geradlinig, aufrichtig.
 - Es ist nichts im Leben vorhanden, was einem anderen einen Anstoß / eine Falle bietet.
 - Es geht um ein Leben von moralischer Integrität, das anderen keinen Fallstrick ist.
 - Es geht um unser Leben im Hier und Jetzt mit Blick auf den Tag, wenn Christus seine Gemeinde nach Hause holt (vgl. Vers 6).

11 erfüllt mit der Frucht der Gerechtigkeit, die durch Jesus Christus (gewirkt wird), zur Herrlichkeit und zum Lobpreis Gottes.

- Eine dritte Sache wird nun „lauter und unanständig“ hinzugetan bzw. ordnet diese: Von etwas erfüllt sein / voll ausgestattet sein (MENG).
- Erfüllt mit der Furcht / Früchten (SLT) der Gerechtigkeit (Epheser 5,9-10; Jakobus 3,18; vgl. Galater 5,22-23).
 - Besser: „Mit Früchten, die von Gerechtigkeit hervorgebracht werden“ (vgl. Römer 1,13; Sprüche 11,30; Amos 6,12; Jakobus 3,17-18; Hebräer 12,11)¹¹
 - Wie erhält man moralische Integrität und ein aufrichtiges Leben? Indem dieses gerechte Leben Frucht zeigt, die durch Christus gewirkt wird!
- Diese Frucht wird durch Jesus Christus gewirkt (Johannes 15,4-5; Epheser 2,10; 2. Korinther 9,10) bzw. sie erwächst durch ihn (MENG)
 - Das Leben ist charakterisiert von der Führung Christi in Sachen Taten, Worte und Gedanken, von denen Christus selber sagt, dass sie richtig sind.
 - Progressive Heiligung in unserer Verantwortung gewirkt durch Gottes Geist in Jesus Christus!
- Dieses Leben hat ein großes Ziel bzw. dient einem großen Zweck: Zur Herrlichkeit / EHRE /LUT, SLT, MENG) und zum Lobpreis Gottes (vgl. Johannes 15,8; Epheser 1,12-14; 3,20.21; Römer 11,36).
- Persönliche Anwendung
 - Der Vater will nur das Beste für seine Kinder. Und so soll es auch nicht anders sein, als dass seine Kinder für das beten, was das Beste ist, für das, was exzellent ist. Das betrifft das ganze Leben.

¹⁰ MacArthur, a.a.O., S. 1735

¹¹ MacArthur, a.a.O., S. 1735

- Es betrifft Entscheidungen, Prioritäten, das Herz und den Willen – einfach alles.
- Das Gebet für das, was exzellent ist, umschließt all die Entscheidungen und richtet das Herz auf Gott hin aus; er ist exzellent. Wenn die Liebe mehr und mehr zunimmt, werden andere Entscheidungen getroffen.
- Wenn es um die richtige Sicht von Gott geht, geht es auch immer darum, eine lange Sicht zu haben.
 - Eine lange Sicht ist nach Philipper 1,10b-11a die Sicht auf den „Tag Christi“.
 - Christen prüfen durch mehr und mehr Liebe in Erkenntnis und Einsicht, was das Beste ist, damit sie rein und unanständig leben können.
 - Es ist wichtig, dass der geistliche Diener mit der Frucht der Gerechtigkeit erfüllt ist und dass er von der Führung, die Gott als gut und richtig vorgibt, charakterisiert ist.
 - Es bedeutet auf eine Art und Weise zu leben, die zeigt, dass man fest damit rechnet, dass Jesus wiederkommt.
 - Die Sicht für die Zukunft beeinflusst das jetzige Handeln (Philipper 3,10-14).
 - Es ist ein beständiges Ausstrecken nach Christus und ein Bestreben nach Reinheit vorhanden; der Prozess der Heiligung bis auf den Tag Christi!
 - Dieses Bestreben ist gepaart mit der starken Zusicherung Gottes, „dass der, der ein gutes Werk in euch angefangen hat, es vollenden wird bis auf den Tag Christi Jesu.“ (Philipper 1,6). Mit dem Blick auf den Tag Christi wird im Leben des geistlichen Dieners Frucht der Gerechtigkeit produziert.
- Das Gebet für das Beste ist nicht abgöttisch (egoistisch, perfektionistisch), sondern es lobt Gott.
 - Es geht nicht um einen selber, sondern einzig und allein um die Ehre Gottes.
 - Das Gebet für das Beste und das lautere Leben mit der langen Sicht auf den Tag Christi hin, ist zur Ehre Gottes.
 - Bei dem Besten kann man schnell in einen ungesunden Perfektionismus verfallen.
 - Das Gebet für Liebe führt automatisch zur Ehre Gottes, denn Liebe ist selbstverleugnend und sie sucht Gottes Interessen.
- Dafür beten, dass wir zunehmen an Liebe in Erkenntnis und Einsicht, um zu unterscheiden / entscheiden, was das Beste ist
 - Prioritäten setzen / Zeit verbringen (Kinder / Familie, Evangelium verkündigen, Arbeit, Gemeinde, Urlaub, ...).
 - Geld (wann wie viel für was / wen ausgeben?).
 - Kraft (wann wie viel für was / wen einsetzen?).
 - Wenn die Liebe mehr und mehr zunimmt, werden wir andere Entscheidungen treffen.
- Kurz: Gebet für mehr Liebe (Grundlage für alles), die durch Erkenntnis (Gottes-Erkenntnis) und Einsicht (Urteilsvermögen) geleitet / gedünkt wird, um zu prüfen, was das Beste ist (Gottes Wille), um in Heiligung zu leben (Gottwohlgefällig), um Gott die Ehre zu geben!